

Vereinigte Saibacher Zeitung

Nr. 80.



Freitag den 6. Oktober 1820.

Inland. Saibach.

Mehrere Gutsbesitzer, Seelsorger und andere Private aus den Bezirken Krupp, Pölland und Gottschee haben bei Gelegenheit der im Monate Juli d. J. statt gehaltenen Reserve-Stellung zur Erquickung und Ermunterung der Abrihtungsmannschaft in der Station Escherne nbl. freiwillige Beiträge, welche zusammen acht niederösterreichische Eimer und 3 Maß Wein, dann 49 fl. 46 k. im baren Gelde betragen dargebracht, welche auch unter der Aufsicht und Leitung der Bezirksobrigkeit Krupp auf eine der Absicht entsprechende Weise unter die gedachte Mannschaft vertheilt wurden.

Diesen sämtlichen Gebern ist in Anerkennung ihrer dadurch bewiesenen wahrhaft patriotischen Gesinnungen das Wohlgefallen der Landesstelle durch das Neustädter Kreisamt zu erkennen gegeben worden.

K. k. illyr. Gubernium Saibach am 30. Sept. 1820.

Lombardisch-Benetianisches Königreich.

Como, den 19. September. Unsere Stadt hatte gestern das Glück S. k. H. den Vicetönig innerhalb ihren Mauern zu verehren. Höchstwieselfen kamen in Begleitung des Obersthofmeisters Grafen Et. Julien und des Hofraths v. Grimm von Mailand und begeben sich von hi. v. aus über Menaggio nach Chiavenna. (B. v. L.)

Vereinigtes Königreich Portugall, Brasilien und Algarbien.

(W e s k l u s.)

Als die Nachricht von diesen Ereignissen zu

Lissabon bekannt wurde, erließ die dortige Regenschafft, fest entschlossen, diesen durch aufrührerische Gewalt herbeigeführten Zustand der Dinge nicht anzuerkennen und nach Kräften zu bekämpfen, am 29. v. M. folgende Proclamation:

„Portugiesen; Das schreckliche Verbrechen des Aufruhrs gegen die rechtmäßige Macht und Gewalt unseres erlauchten Monarchen, des Königs unser Herr, ist in der Stadt Porto begangen worden.“

„Einer kleinen Anzahl von Uebelgesinnten ist es leider gelungen, die Offizire der verschiedenen, in dieser Stadt befindlichen Truppencorps zu verführen, und sie zu verleiten, am 24. d. M. den Eid der Treue, welchen sie ihrem Könige und ihren Fahnen geschworen, zu ihrer Schande zu verlegen, und aus eigener Machtvollkommenheit in dieser Stadt eine Regierung einzusetzen, der sie den Namen einer obersten Regierung des Königreichs gegeben haben.“

„Die Clenden, welche diese Verschwörung angezettelt haben, wußten wohl, daß sie die Herzen der Portugiesen nicht anders als unter dem Schein eines trügerischen Eides der Anhänglichkeit und Treue an den Monarchen verführen, und zu dem fürchterlichen Schritte an den Abgrund einer Revolution verleiten konnten, deren Folgen der Umsturz der Monarchie und die Unterwerfung einer stets auf ihre Unabhängigkeit stolzen Nation, unter die Schmach eines fremden Joches seyn können.“

„Lasset euch also nicht durch solchen trügerischen Anschein täuschen, biedere und getreue Portugiesen. Die Rebellen sind in offenbarem Widerspruche mit sich

selbst, wenn sie, unter Verheuerung ihres Gehorsams gegen den König unsern Monarchen, sich der von Sr. Majestät gesetzlich aufgestellten Regierung entziehend den Vorschlag machen, wie diese Usurpatoren es wirklich thun, sich unter dem Titel einer obersten Regierung des Königreichs zu constituiren, die Cortes, welche nicht von dem Souverän versammelt, stets illegal seyn würden, einzuberufen, und Veränderungen und Reformen anzukündigen, die sie sich begnügen sollten, bittlich nachzusuchen, weil sie auf rechtmäßige und dauerhafte Weise nur von dem königlichen Willen ausgehen können.

„Unser Souverän hat sich stets den gerechten Bitten, welche das Beste und die Wohlfahrt seiner Unterthanen zum Zwecke hatten, geneigt erwiesen.“

„Eben jetzt sind mit dem Kriegsschiffe, welches heute in diesen Hasen eingelaufen ist, Verordnungen eingetroffen, welche bekannt gemacht werden sollen, und die wahrhaft väterliche Sorgfalt beweisen, womit der König sich mit dem Wohl dieses Königreichs zu beschäftigen geruht; und die, wo möglich, den Abscheu noch vermehren, welchen das in der Stadt Porto begangene Verbrechen Jedermann einflößen muß.“

„Die Gouverneure dieses Königreichs ergreifen, and werden fortwährend alle diejenigen Maaßregeln ergreifen, welche ähnliche Umstände gebieterisch vorschreiben, und die ihnen durch die heiligsten Pflichten ihres Amtes geboten werden.“

„Sollten ihnen jedoch gegründete Klagen und billige Vorstellungen vorgebracht werden, so werden sie sich beeifern, sie ehrfurchtsvoll an den König zu übermachen, wobei sie sich schmeicheln, daß selbst die gegenwärtig in eine so verbrecherische Insurrection verwickelten Individuen, über die Übel, in die sie sich stürzen, nachdenken, und von Neue durchdrungen, vertrauend auf die unwandelbare Milde des gütigsten Monarchen, zum Gehorsam gegen ihn zurückkehren werden.“

„Inzwischen hoffen die Gouverneure des Königreichs, daß diese allergeeueste Nation die Treue bewahren werde, die stets ihre kostbare Zierde gewesen ist; daß die Armee, deren Heldenmuth ganz Eu-

ropa, noch in den neuesten Zeiten bewunderte, sich beeilen wird, den Schandfleck abzuwaschen, womit ihre Ehre durch das schlechte Benehmen einer kleinen Zahl von Corps bedroht ist, die sich unbedachtsamer Weise verführen ließen, und daß die Mehrzahl des portugiesischen Heeres zugleich den Ruf unbeflegbarer Tapferkeit und die nicht minder ausgezeichnete Tugend der Treue behaupten werde.“

„Portugiesen! Unsere wichtigste Pflicht und zugleich unser klarstes Interesse sind, dem Könige, unserm Monarchen, fortwährend zu gehorchen. Seid alle fest in diesen Grundsätzen; mögen alle Stände zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe beitragen, und ihr werdet die Ruhe schnell wieder hergestellt sehen, welche die Übelgesinnten verwegener Weise stören wollen.“

„Dies ist es, was euch im Namen unsers verehrten Monarchen von den Gouverneuren des Königreichs empfohlen wird.“

Lissabon, im Pallaste der Regierung am 29. August 1820.

Der Cardinal Patriarch.
Marquis de Borba.

Graf von Peniche.

Antonio Gomez Ribeiro.“

S p a n i e n .

(B e s c h l u ß .)

„Am 5. wollte General Riego vor den Schranken der Cortes erscheinen, und eine Art von Vorstellung an selbe verlesen; es ward ihm nicht gestattet, worauf er dieses Papier den Secretären dieser Versammlung einhändigte.“

„Die Cortes, weit entfernt, darauf Rücksicht zu nehmen, haben ihre volle und gänzliche Zustimmung zu den von der Regierung angenommenen Maaßregeln ausgedrückt.“

„Man kann mit Wahrheit sagen, daß die Festigkeit, welche letztere bei dieser Gelegenheit zeigte, Madrid und den ganzen Staat vor den größten Unglücksfällen bewahrte.“

„Die Kühnheit der Partei, von der Riego gerufen worden war, hatte ihren Gipfel erreicht;

und Niego muß sehr blind auf seine Verdienste geachtet haben, weil er so unvorsichtiger Weise alle ihm auf gesetzlichem Wege offen stehenden Glücksfälle verscherte. Es sollte ihm, im Namen des dankbaren Vaterlandes, ein bedeutendes Gut geschenkt werden, und es war die Rede davon, daß der König die Grandeza der ersten Klasse daran knüpfen würde.“

„Sein Bruder, ein Priester, wollte durchaus Staatsrath werden, und aller Wahrscheinlichkeit nach würde er auch sein Ziel erreicht haben.“

„General Niego ist diesen Morgen um 4 Uhr unter Escorte von 20 Reitern, die ihn nach Asturien begleiten, abgereist.“

„Man kann mit Wahrheit sagen, daß die sechs Tage seines Aufenthalts zu Madrid, sechs Tage der Unordnung und Krisis gewesen sind. Nicht Eine Nacht ist ohne Complot, ohne gescheiterte Pläne verstrichen; der Lärm war unaufhörlich; die Regierungs-Behörden immer versammelt, und die Befehle ohne Unterlaß unter den Waffen. Glücklicher Weise hatten die Behörden die zweckmäßigsten Vorsichts-Anstalten getroffen.“

„Während der zwei letzten Nächte waren die Wachen verdoppelt, und die Clubs unter strengerer Aufsicht, als gewöhnlich, gehalten worden.“

„Am 5. Abends versammelte sich eine beträchtliche Menge Volks vor dem Pallaste zur Stunde, wo der König gewöhnlich ausfährt, und war bei der Rückkehr der königlichen Familie noch mehr angewachsen; man rief: Es lebe der König! Fort mit Traga la perro! Der König und der Infant Don Carlos, die in zwei Wagen fuhren, wurden mit Beifallsbezeugungen begrüßt. Es war leicht zu erkennen, daß das Volk, der Gewaltthatigkeiten der Clubs und der Verwegenheiten Niego's müde, über die Hartnäckigkeit aufgebracht war, womit die Unruhestifter neuerdings den Kurfürsten jenes Liedes anstimmen wollten.“

„Oberhaupt bemerkte man mit der lebhaftesten Freude, die alle aufrichtigen Freunde ihres Vaterlandes fühlen, daß sich das castilianische Volk seit

Niego's Einzug bei den ihm erwiesenen Ehrenbezeugungen sehr gleichgültig bewies, und späterhin äußerlich und auf die deutlichste Weise zu erkennen gab, wie sehr es den Excessen, welche dadurch veranlaßt worden waren, zuwider sei.“

„Der gestrige Abend ist jedoch abermals sehr stürmisch gewesen. Beide Parteien hatten sich im Pallaste versammelt. Die Royalisten auf der großen Treppe und im Hofe des Pallastes riefen: Es lebe der König! Die Liberalen auf dem Platze: Es lebe die Constitution! Der constitutionelle König, und Niego! Sie nannten letzteren ihren Befreier und verlangten seine Rückberufung.“

„Erst spät in der Nacht gelang es zahlreichen Patrouillen, die von dem Pallaste zusammengetretenen Haufen zu zerstreuen; allein die Mißvergünsteten zogen, mit brennenden Fackeln, nach den patriotischen Gesellschaften, und verdoppelten mit unbeschreiblicher Wuth ihr Geschrei gegen die Regierung, selbst gegen die Cortes, und begehrt Niego's Rückberufung.“

„Das Harn des politischen Chefs ward die Zielscheibe der Animosität der Ruhestörer. Man stimmte vor selbem den Refrein, der das Lösungswort der Partei geworden war, an, und man war einen Augenblick in Sorgen, daß es in Brand gesteckt würde; aber ein in der Nähe aufgestelltes CavalleriePiker hielt die Wüthenden im Zaum, die sich endlich zerstreuten.“

„Die 10,000 Mann starke Besatzung von Madrid gibt, trotz den Intriguen, womit sie seit einigen Tagen unablässig heimgesucht wird, Beweise ihrer Treue, und ihrer Indignation gegen die Ruhestörer, zu deren Bändigung sie fortwährend verwendet wird.“

„Der Constitutionalist, der früher mehrere Actenstücke von der Armee der Isla de Leon mitgetheilt hatte, wozu außer den bekannten Vorstellungen an Cortes und König vom 11. August vorgehende, nicht minder heftige vom 14. Juli gehören, und der noch frühere vom 16. März an der

König und die Junta nicht anhöret, hatte sich seit der Ankunft des General Niego in Madrid, zu dessen Vertreter und Organ aufgeworfen, und bei dieser Gelegenheit seinem Haß gegen das Ministerium freien Lauf gelassen. In dem Blatt vom 1. Sept. wird die Ankunft dieses Generals folgendermaßen angezeigt: „Am 30. August Abends 9 Uhr erfolgte die Ankunft des Generals Niego in dieser Residenz. Sie verursachte den wahren Freunden des Vaterlandes und der Freiheit eine unerwartete Freude. Eine ungeheure Menge Bürger versammelten sich mit Musik vor dem Hause, wo der General abgestiegen war. Er erschien auf dem Balkon, und sprach zu dem Volke in Ausdrücken, die alle von der Bosheit erfundenen Lügen, die den Enthusiasmus für ihn und die Armeé von San Fernando vermindern sollten, zu Schanden machten. . . Er kommt, damit der Monarch dessen festeste Stütze er ist, damit die Cortes, die sich nur unter dem schützenden Schatten seines Heldenthums vereinigen konnten, sein Benehmen richten sollten. Möge seine Anwesenheit die elenden und gehässigen Anzettlungen der Ehrsucht und des Undankes vernichten! Mögen alle Spanier sich überzeugen, daß niemand würdiger ist, die Sache der Freiheit aufrecht zu halten, als jener, der sie mit so vielen Gefahren hervorrief!“ — Im Constitucional vom 2. Sept. bemerkt man folgende Stellen: „Die Ankunft des General Niego ist der Gegenstand aller Gespräche. Dieses Ereigniß hat gewisse Wölckchen, die sich an unserm politischen Himmel bildeten, wie ein Lichtstrahl zerstreut. Die Freude des Volkes von Madrid, die unzähligen Beweise von Bewunderung und Dankbarkeit, die es dem Helden von las Cabezas gibt, sind heilsame Lehren, so sehr sie auch die Eitelkeit gewisser Personen, in deren Mund die Grosssprecheri sich selbst wiederlegt, kränken mögen; sie zeigen, welchen ungeheuren Fehler man begeht, wenn man ohne Noth etwas (die Auflösung der Armeé auf der Isla de Leon) verlangt, was sich ohne Gefahr nicht ausführen läßt. . . Soll man es vielleicht aus ökonomischen Gründen gethan haben? Nichts darf bei der Beschränktheit der Ideen derer, welche die Finan-

zen verwalten, Wunder nehmen; aber ihrer Ungeschicklichkeit darf das Heiligste nicht geopfert werden. . . . Wenn sie den großen Hebel, das Zutrauen, verloren haben, so dürfen sie keinen Augenblick unschlüssig seyn. Es ist besser bei Zeiten seine Dimission zu geben, die übrigens sehr gewünscht wird, und ein der öffentlichen Stimme schuldiges Opfer ist, als alle Grundsätze der Gerechtigkeit und der Vernunft über den Haufen zu werfen u. dgl. m.“
 (Österr. B.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 30. September.

Herr Graf v. Metternich, k. k. österr. Kämmerer, und Herr de la Rue, k. franz. Consul, beide von Wien nach Triest.

Den 2. Oktober. Herr Carl v. Marca, Handelsmann, von Brünn, Herr Moriz Rainer v. Haasbach, Besteller der k. k. priv. Namierten sein Tuchfabrik, von Wien, und Herr Joseph Brig, k. k. Professor der deutschen Sprache am Gymnasium zu Raab, von Salzburg, alle drei leingef. Kap. Vork. No. 11. — Herr Calali Panajoti, k. russ. Hauptm., mit Gattin und Tochter, von Corfu über Triest, nach Wien.

Den 4. Herr Joseph v. Streinsberg, k. k. wirklicher Hoffsekretär, mit Sohn, von Triest nach Wien. — Herr Moises Heimann, Handelsmann, von Wien.

Abgereiset.

Den 1. Okt. Herr Joseph Suppantshitsch, k. k. pensionirter Subernial-Sekretär und Registratur-Direktor, mit Frau Genoveva Frein v. Rastern und ihren Sohn Dismas nach Wien. — Herr Franz Suppantshitsch, Prov. Staats-Buchhalt. Ingrossist, nach Graz.

Den 3. Herr Georg Eisler, Gymnasial Professor, Herr Franz Collorocco, Kaffeehändler, mit Sohn und Tochter und Herr Joseph Buscheg, Handelsmann, mit Schwester und Fräule della Botta, alle 3 nach Triest.

Wechsel-Cours in Wien

vom 30. September 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.

Wegen eingetrettenen Hindernissen wird das Illirische Blatt nicht heute sondern Dienstag den 10. d. M. ausgegeben werden.

Ignaz Aloys Edler v. Kleinmayr Verleger und Redacteur.